Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

26.3.1925 (No. 72)

Expedition: Rarlfriedriche StraßeRr. 14 Fernsprecher: Rr. 953 und 954 Polischectonto Rarlsrube

Mr. 3515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantwortlen
flir ben
rebaktionellen
Teil
und den
Staatsangeiger:
Chefredakteur
E. Amend.

Bezugspreis: Ju Karlseube und auswärts frei ins Haus geliefert monatlich 2,60 Goldmart. — Einzelmunmer 10 Goldpfennig, Gamstags 15 Goldpfennig. — Anzeigen zehühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Geber frei. Bei Biederholungen tariffester Rabatt, der als Kassensbatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Bochen nach Empfang der Karlsruhe Zeitung, Babicher Staatsanziger, Karlfriedrichstraße is, zu senden und werden in Bereinbarung mit dem Ministerium des Innen berechnung gerfolgt. Amtliche weiser Beitreibung und Konkursversahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Halle von böherer Gewalt, Streit, Sperce, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstrung im eigenen Betrieb oder in henn unseren Lieferanten, hat der Inheriage wird keine Gewähr übernommen.

* Gefahren für unsere Außenpolitik

Bisweilen find es die Dementis, die eine Art Beftatigung dessen bringen, was vorher behauptet worden war. Das erleben wir jest auch bei dem Dementi, das die Barteileitung ber Deutschnationalen der Behauptung von einer Brifis im Reichstabinett entgegensette. Bei einem Streit um Borte braucht man sich dabei nicht aufzuhalten. Eine akute Krisis besteht zweifellos im Augenblick noch nicht, zumal ja allen außenpolitischen Maßnahmen des Rabinetts auch die deutschnationalen Reichsminister zugestimmt haben. Aber ebenso richtig ist die Tatsache und fie wird ausdrücklich durch das Dementi und manderlei andere Prefftimmen bestätigt -, daß die Deutschnationale Bolkspartei je länger je unzufriedener mit der Außenpolitif bes Rabinetts ift und einen entfprechenden Borftof in Form eines Briefes an den Reichsangenminister Dr. Stresemann unternommen hat. Das ift allerdings ein Borgang, der die Möglichkeit einer Krifis in greifbare Rabe rudt und unter allen Umftanden bor ber ganzen Welt den Beweis liefert, daß die Außenpolitif des Reichskabinetts in der wichtigsten Frage, nämlich der sogenannten Gicherheitsfrage, bon ber ftarfften Regierungspartei nicht gebilligt wirb.

Selbstperständlich werden die Deutschnationalen mitten im Kampf um die Reichspräsidentenwahl keine akute Krisis herausbeschwören wollen. Sie werden ihre Zeit abwarten und sich einstweisen mit mündlichen Zusicherungen und sonstigen Beruhigungsmitteln begnügen. Im Beisein des Reichskanzlers hat eine Besprechung zwischen dem Reichsaußenminister Stresemann und der deutschnationalen Parteileitung stattgefunden. Bas dabei herausgekommen ist, weiß die breitere Öffentlichseit genau nicht. Rach Meldungen der deutschnationalen Presse muß man jedoch annehmen, daß die Bünsche der Deutschnationalen von Stresemann bis zu einem gewissen Grade erfüllt worden sind.

Bürde diese Annahme zutreffen, so müßte das höchst unbeisvolle Perspektiven eröffnen. Wir ständen dann geradezu vor einer Gesährdung unserer ganzen bisherigen Außenpolitik, einer Politik, die im wesentlichen durchaus ersolgreich gewesen ist.

Bie erfolgreich aber gerade der außenpolitische Schritt war, den die Deutschnationalen bemängeln, nämlich die überreichung ganz bestimmter deutscher Borschläge in der Sicherheitsfrage, das zeigen uns am besten die Reden, die dieser Tage der britische Außenminister, Herr Chamberlain, und der britische Ministerpräsident, Herr Baldwin, im Londoner Parlament gehalten haben. Seit dem Jahre 1914 ist in diesem Ton, mit einer solchen Höslichteit und mit einem solchen Respekt nicht mehr von Deutschland gesprochen worden. Man kann ohne übertreibung sagen, daß die von den Deutschnationalen so sehr bekämpste überreichung der Borschläge geradezu eine neue Kra deutscher Außenpolitik, darüber hinaus aber auch eine neue Kra draftischer europäischer Friedenspolitik eingeseitet keit

Chamberlain bat in feiner Rede u. a. betont, daß die deutschen Vorschläge möglicherweise das Tor sein könnten in eine beffere Butunft. Reine Regierung durfe an ihnen borbeigeben. Sie seien aufrichtig und ernsthaft gemeint, und die britifche Regierung meffe ihnen die größte Bebeutung bei. Erft diese Borichlage feien es, die England instand seben fonnten, nunmehr obne übernahme eines ichweren Risifos einem Patt der Westmächte zuzustimmen. Und diese Auffassung Englands kann man vollkommen begreifen, wenn man fich bor Augen halt, daß London, da es ein Schute und Trutbundnis mit Frankreich gegen Deutschland für berhängnisvoll für den europ. Frieden hält, fich Garantieverträge nur unter ber Mitwirkung Deutschlands vorstellen fann. Bird nun diefe Mitwirfung in fo offizieller und fo diskutabler Form bon der deutichen Reichsregierung augefichert, fo ergibt fich für England eine Situation, die gang bestimmte praktische Dag-

Bei alledem geht Chamberlain von der als Grundlage der ganzen britischen Politik anerkannten Erkenntnis aus, daß England sich aktiv an der europäischen Politik beteilisten muß, da sonst keine Befriedung Europas, kein deutsch-französischer Ausgleich zu erreichen ist. So hängt die Frage "Frieden oder Krieg?" allein von der Stellungnahme Englands ab.

England hat sich für eine Friedenspolitik entschlossen und hat mit diesem Entschluß die erdrückende Mehrheit

aller Bölfer auf seiner Seite. Die Londoner Presse hat der Rede Chamberlains, die dann Baldwin noch unterstrich, begeistert zugestimmt. Die gleiche Zustimmung ist von der öffentlichen Meinung der Welt zu erwarten.

Die Pariser Bresse dagegen ist von jener Rede weniger entzückt. Man ersieht daraus wieder, wie schwer es den Franzosen fällt, sich an eine vernünftige Politik zu gewöhnen, obwohl ihnen doch jett die Wöglichkeit winkt, die Sicherheit ihrer Grenzen in der auch von ihnen gewünschten Form garantiert zu sehen.

Chamberlain hat diesmal Mitteilung gemacht über die beutschen Borschläge. Diese Mitteilungen bringen keine überraschung. Wir hatten schon neulich angedeutet, daß die deutschen Borschläge den Abschluß eines gegenseitigen Friedenspakts der am Rhein interessierten Mächte unter Anerkennung der setigen Bestgrenzen vorsehen, auch hinsichtlich der entmilitarisierten Zone Frankreichs Wünschen entgegenkommen, jedoch eine endgültige Anerkennung der Oftgrenzen nicht in Aussicht stellen, sondern der Hossfung Ausdruck geben, daß hier auf diplomatischem Bege oder mit Hilfe des Bölkerbunds eine Revision herbeigeführt wird.

Benn Chamberlain diefe Borichlage einen bezeichnenden Fortschritt nennt, so geschieht das, weil die britische Regierung allerdings das Berlangen Deutschlands nach einer demnächstigen Revision der territorialen Oftbestimmungen des Friedensvertrages würdigt und zu unterftüten bereit ift. Diese Frage ift aber auch der Stein bes Anstofes für Frankreich und natürlich noch mehr für Po-Ien, Immerbin könnten die Bestmächte sich ohne weiteres auf der Basis einer Auffassung einigen, die den Abschluß des Westwakts von der Regelung der Ostfrage trenut, diefen Abichtug fofort in Angriff nimmt und die Revision des Friedensvertrages binfichtlich der Oftgrenzen der Entwicklung der nächsten Zeit überläßt. Und mehr ift es auch nicht, was Deutschland einstweilen fordert. Die Sauptfache ift für uns, daß wir heute icon bie Rotwenbigkeit einer Revision angemelbet haben, einer Revision, die nach dem Friedensvertrag und nach dem Bölferbundstatut durchaus im Rahmen des Möglichen liegt.

Wenn die Deutschnationalen vernünftig wären, würden sie sich freuen, daß soviel erreicht werden konnte. Noch vor einem Jahre hätte man einen jeden ausgelacht, der davon gesprochen hätte, daß die Revision der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages im Osten die sämtlichen Kabinette Europas als eine dringende und ernsthafte Frage der Bolitif beschäftigt. Heute ist- das der Fall. Daß es so ist, liegt aber nur an der ebenso friedlichen, wie besonnenen und umsichtigen Führung unserer Außenpolitik. Gelingt es den Deutschnationalen, diese Außenpolitik zu stören, so werden die schädlichen Folgen gewiß nicht ausbleiben.

Zur Reichspräsidentenwahl

Jarres in Manden und Stuttgart

ither ben Berkauf bes Besuches, den am Dienstag Dr. Jarres dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Helb abgestattet
hat, glaubt das Organ der Bayerischen Bolkspartei, die "Augsburger Postzeitung", mitteilen zu können, daß der bayerische
Ministerpräsident Dr. Jarres nicht im Zweisel darüber gelassen
habe, warum seine Kandidatur von der Bayerischen Bolkspartei
abgelehnt worden sei. Das Matt drückt die Bermusung aus,
daß Dr. held die Art und Beise, wie die Leitung des Goangelischen Bundes die Unterstützung der Kandidatur Jarres mit
seiner Stellungnahme gegen den Papst und den katholischen
Bolksteil verbunden habe, Dr. Jarres gegenüber aus schaftset
rritssiert hat. Die Stellungnahme des evangelischen Bundes gegen die deutschen Katholiken schließe es völlig aus, daß Dr.
Jarres im zweiten Bahlgang die Unterstützung der bayerischen
Katholiken sinden könnte.

Auf Beranlassung des Reichsblods für Württemberg sprach am Mittwoch in Stuttgart Dr. Jarres. Er führte u. a. aus, durch den Kampf am Rhein und Nuhr habe das deutsche Bolf wieder Bertrauen zu sich selbst und die Achtung der Welt gewonnen. Bährend des Auhrkampses habe er nur seine Pflicht getan. Bei Aufgade des passiven Widerstandes habe er eine starke deutsche Bolitik verlangt und vorgeschlagen, zu erklären, daß auch wir solange vom Friedensvertrag entbunden seien, dis die Ruhreinbrecher die vertragsmäßigen und völkerrechtlichen Zustände wiederhergestellt hätten. Damals habe man mit weit katastrophaleren Gedanken gespielt, nämlich mit dem Feinde zu verhandeln und einen autonomen Rheinstaat zu errichten. Wir mühten auf allen Gebieten eine frastvolle Außenpolitik treiben, aber keine nationalistische, sondern eine würdige und besonnene unter Ablehnung aller pazisistischen und internationalen Gedahkengänge. Mit den neuen Verhältnissen seien wir nicht zufrieden; aber trohdem müßten wir Achtung vor dem grundlegenden Versassungsgeseh von Weimar haben, das nur auf versassungsmäßigem Wege geändert werden dürste.

Industrie u. Industriearbeiter= schaft im Amtsbezirk Lörrach

Der Amtsbegirt Lörrach ist einer der ältesten, bedeutendsten und wirtschaftlich interessantesten Industriebezirfe Badens. Seine Lage in der äußersten Südwestede des Landes hat das Birtschaftsleben des Bezirfes von je in enge Beziehungen gebracht zu jenen des jeht französischen Oderessahungen gebracht zu jenen des jeht französischen Oderessahungen geschweiz und hat ihm dadurch, vor allem auch in der Zusammensehung der Industrie-Arbeiterschaft, ein besonderes Gepräge gegeben. Dazu kommt, daß in diesem Industriedzirke dessen. Dazu kommt, daß in diesem Industriedzirke dessen. Dazu kommt, daß in diesem Industriesszirke dessen des Eindessahungens und der Ausdreitung der Fadriken ein träftiger und gesunder Bauernstand erhalten hat. Die vorgeschobene Grenzlage drachte es auch mit sich, daß der Bezirf Lörrach von den Ereignissen des Krieges und der Rachtriegszeit in stärferem Maße berührt wurde, als viese andere Industriegediete Badens und des Keiches; er grenzt jeht an zwei Seiten an das Ausland und bildet nicht nur die außerste Grenzmark Badens, sondern auch des ganzen Keiches. Im Sinblid auf diese einzigartigen Berhältnisse und die große Kolle, die die Industrie des Bezirfes im Birtschaftssein, daß das badische Statistische Landesamt in Karlsruhe in einer größeren Sonderschrift "Der Stand der Industrie und der Industriearbeiterschaft im Amtsbezirk Lörrach in der Rachtriegszeit — Ein Beitrag zur Kenntnis der industriellen Berhältnisse in Baden" eine eingehende und umfassende Darstellung der gesamten industriellen Berhältnisse des Bezirfs her-ausgibt.

Rach einer kurzen Schilberung der für die industrielle Entwickung sehr günstig gestalteten landschaftlichen, der verkehrstechnischen und gemeindlichen Verhältnisse des Bezirks, sowie einem überblick über die geschickliche Entwickung der Industrie in diesem südlichen Teil des Markgräflerlandes, gibt die Schrift ein unter Benutzung der neuessen anklichen Erhebungen soxfältig durchgearbeitetes, auf reichem Industrieden gen soxfältig durchgearbeitetes, auf reichem Industrieden unter Berücklichtigung der einzelnen Industriedenter eingehender Verücklichtigung der einzelnen Industriedwiege. Aus den sehr interessanten Darlegungen können hier nur einige Angaben allgemeiner Art hervorgehoben werden. Das wirtschaftliche Schwergewicht des Körracher Industriebezirks beruht auf seiner ausgedehnten Großindustrie. Die älteste und heute noch wichtigste Industrie ist die Textilindustrie, dann folgt, als nächt wichtige, die chemische Industrie, während die Bauindustrie den größten Ausschaft und die Metalls und Maschinenindustrie den größten Tussend und bie Metalls und Maschinenindustrie. Fast ein Dubend größer Betriebe ist der Industrie der Rahrungs und Genusmittel zuzurechnen, Ferner, besieht noch eine Anzabl großer und kleiner Industrieunternehmen, wie z. B. die Industrie der Seine und Erden, die zumteil mit den genannten großen Industriewersen in engster wirtschaftlicher Berbindung stehen.

Nach der neuesten Aufnahme der gewerblichen Industrien des Landes durch das Statistische Landesamt zu Sommerende 1924 ist die Zahl der industriellen Betriebe im Bezirk auf im ganzen über hundert (104) angewachsen. Trot dieser starken Zunahme der Betriebe zeigte sich aber doch, daß die Gesamtzahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter (10 800) gegenüber der Borkriegszeit nicht zugenommen hat, sondern ungefähr auf dem Stand wie vor Ausbruch des Krieges geblieben ist.

Ebenso umfassend und gründlich beschäftigt sich die Abhandlung des Statistischen Landesamtes auch mit der Industriearbeiterschaft des Lörracher Bezirfs, mit ihrer Berteilung auf die einzelnen Industriezweige, mit der Gliederung der Arbeiter nach Geschsecht, Alter und Familienstand, sowie mit den Wohns. Lohns und den landwirtschaftlichen Besitderhältissen. Auch aus diesem wichtigen Gebiet können nur einige besonders bemerkenswerte Angaden hervorgehoben werden. Bon der Gesantzahl der Arbeiterschaft (10 785 Bersonen) sind über drei Fünstel (66,7 v. D.) in der Textilindustrie beschäftigt. Rehe als 1000 Arbeiter beschäftigten nur noch die Chemische Industrie und die Bauindustrie. Die männlichen Arbeitskräfte überwiegen in allen Industriegruppen, von den weiblichen sind 3109 oder über vier Fünstel (86,3 v. D.) Textilarbeiterinnen. Bon der vollsährigen Arbeiterschaft im ganzen sieht über ein Biertel im kräftigsten und leistungsfähigsten Alter von 21 bis unter 30 Jahren; über ein Drittel sind Leute im Alter von 30 bis unter 50 Jahren. Gegenüber diesser Hauptmaße von Arbeitern machen die Jugendlichen unter 16 Jahren etwa den zwanzigsten Teil der Gesamtarbeiterschaft aus, 16- bis Zojährige sind es 16,8 v. D., nicht ganz jo viele stehen im vorgeschrittenen Alter von 50 und mehr Jahren. Dieses allgemeine Bild des Altersausbaus der Arbeiterschaft verschiedt sich natürlich, je nachdem man nur die männliche oder die weibliche Arbeiterschaft der Betrachtung zu Grunde legt, oder die Berhältnisse in den Zeite hin gibt die Schrift des Statisitischen Landesamts sehr einzelnen Inderdoners bemertenswere ist dabei die Feltstellung, daß nur etwa die Haltenswere ist dabei die Feltstellung, daß nur etwa die Haltenswere ist dabei die Feltstellung, daß nur etwa die Gälfte aller Industriearbeiterinnen in den Fabriten des Bezirts ledig ift (52,3 v. D.). über 40 v. D., in der Lextilindustrie 43,7 v. D. aller Arbeiterinnen sind verheiratet und dadurch, daß sie einem Erwerb in der Fabrit nachgeben, in größerem oder geringerem Unfange den Ansor

Ganz besonderes Interesse aber werden die Untersuchungen des Statistischen Landesamtes über die hertunft ber bezirkseingesessen Industriearbeiterschaft sinden. Danach waren etwa 40 v. H. der im Bezirk wohnenden Industriearbeiter an ihrem Wohnort geboren, der weitaus größere Teil — drei Jünftel — ist von auswärts zugezogen; in welchen Lebensalter die Zuwanderung ersolgte, ist nicht ermittelt.

Auffallend ist die ftarte Durchfebung der Industriearbeiter-ichaft des Begirts mit fremden Bebolterungselementen, die überhaupt nicht im Begirf Lörrach geboren sind und den wurgellos gewordenen Eristenzen zugerechnet werden müssen, die meistens ihre Bodenständigkeit völlig verloren haben. Diese Verhältnisse sind in großem Umfange bedingt durch die unmittelbare Rachbarschaft der Schweiz und des Oberstellungs elfaß, vielfach aber auch durch die Eigenart ber Großinduftrie Bezirks (Textil-, Chemische und Bauindustrie), soweit sie auf die Berangiehung fremder Arbeitstrafte angewiesen Hur nahezu 1700 Arbeiter und Arbeiterinnen ist der Rachweis erbracht worden, daß sie überhaupt keine Landesgeburtigen sind, sondern ihrer Geburt nach aus dem übrigen deutschen Reiche (590) und in noch größerem Umfange (1073) aus bem Auslande stammen. Bon den Deutsch-Geborenen tommen auf Preußen 194, Babern 149, Sachsen 84, Württemberg 176 usw. Unter den aus dem Ausland zugezogenen Indu-striearbeitern, die im Bezirk Lörrach wohnten, waren 669 in der Schweiz und 237 in Elfag-Rothringen geboren; Arbeiterin-nen waren darunter aus ber Schweiz 179 und aus Elfag-Lothringen 74. Aber auch von weiterher macht fich ein Zugug bemerkbar: aus dem sonstigen Ausland stammten 128 mann-liche und 89 weibliche in der Industrie beschäftigte Arbeiter. Bon ben fämtlichen aus bem Ausland ftammenden Arbeits-Iraften war etwas über bie Balfte (552) noch ledig. Gelbit ie landesgeburtige Industriearbeiterschaft, die im Begirk vohnte (7720 Versonen), waren zur halfte nicht an ihrem derzeitigen Bohnorte geboren, sondern von außerhalb zugezogen, und zwar 1181 (807 männliche, 374 weibliche) aus sonstigen Bezirksgemeinden und 2671 — barunter gegen 800 weibliche — aus anderen Gemeinden des Landes. Für rund Industriearbeiter tonnte ber Geburtsort bam, bas Geburteland nicht ermittelt werben.

IV

Daß diese besondere Zusammenseigung der Körracher Industriearbeiterschaft auch auf die politischen Verhältnisse des Körracher Bezirks nicht ohne Einfluß ist, haben politische Borsonmunisse der leiten Jahre und auch die Ergebnisse der Bahlen gezeigt. Allerdings lassen sich über die politische Sinstellung der Arbeiterschaft im Bezirk Körrach keine genauen statistischen Angaben machen, da Entzisserungen der Mitalistischen der politischen Barteien nach der Berufszuge-borigkeit ihrer Mitglieder nicht vorliegen und die Ausübung des Stimmrechts nach der Reichsverfassung geheim ist. Gewisse Stimmrechts nach der Reichsverfassung geheim ist. Gewisse Anhaltspunkte über die Zugehörigkeit der Arbeiterschaft zu einzelnen politischen Karteien bietet dagegen ein Bergleich der Abstimmungsergebnisse der leiten Keichstagswahl vom 7. Dezember 1924 in den Industriegemeinden mit den Ergebnissen in den vorwiegend oder rein landwirtschaftlichen Gemeinden.

Jast man zunächt die Gemeinden des Bezirks Lörrach, in denen der Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamtbevölkerung der Gemeinde 25 und mehr Prozent ausmacht ins Auge, so geigt sich auf den ersten Blid, daß der Hauptanteil der in diesen Gemeinden abgegebenen Stimmen auf die Sozialdemokratische Bartei, sowie auf die Rommunisten entfällt. Bon den in diesen Gemeinden am 7. Dezember 1924 abgegebenen gilltigen Stimmen entsielen 1069 auf die Sozialdemokratische, 1065 auf die Rommunistische Bartei; 827 Stimmen wurden für die Zentrumspartei abgegeben (das zahlenmäßige Berbältnis der Kömischkaltholisen zu den Svangelischen ist in diesen Gemeinden rund ein Drittel zu zwei Drittel). Auf die Liste der Demokratischen Kartei entsielen 578, auf die der Deutschen Bolfspartei 356, auf die der Deutschen genannten Gemeinden wohnhaften Landwirte zurückzuführen. Die Zahl von 496 Landbundstimmen ist wohl auf die in den genannten Gemeinden wohnhaften Landwirte zurückzuführen. Die übrigen abgegebenen Stimmen zersplittern sich auf die Birtschaftliche Bereinigung (164), auf die Unabhängige Sozialdemokratie (56), auf die Deutschvöllische Reichspartei (26), auf die Deutsche Auswertungspartei (19) und endlich auf der

Gang anders gestaltet sich das politische Bild in den rein sder borwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden des Begirks. So entfallen beispielsweise in den Gemeinden, in denen der

Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamidevölkerung der Gemeinde nicht über 4 Prozent hinausgeht, von den 1924 in diesen Gemeinden insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 1163 auf den Landbund, 158 auf die Deutschandionale Bolkspartei, 151 auf die Sozialdemokratie, 147 auf die Demokratische Partei, 125 auf die Kommunisten, 63 auf die Deutschaftsbolkspartei, 59 auf die Nationalsozialistische Partei, 22 auf das Zentrum usw.

über die politische Einstellung der Arbeiterschaft in der Stadt Lörrach selbst läßt sich kein klares Bild gewinnen, weil in dieser Stadt zahlreiche Staats und Gemeindebeamte, kaufmännische Angestellte, selbständige Sandwerker und Akeintausselben und nie erwähnt werden, daß von den 10 286 in der Stadt Lörrach abgegebenen gültigen Stimmen 1764, das sind 23,5 Prozent aller abgegebenen Stimmen, den Kommunisten zugefallen sind. Fast ebenso groß (1763) ist der Anteil des Zentrums. An dritter Stelle mit 1129 Stimmen (15,0 Prozent) steht die Sozialdemokratie, dann folgt mit 812 Stimmen (10,8 Prozent) die Demokratische Partei, mit 727 (9,7 Prozent) die Deutsche Kolfspartei und mit 668 (8,9 Prozent) die Deutsche Kolfspartei und mit 668 (8,9 Prozent) die Deutschnationale Bolfspartei.

Wie schon betont, konnten aus der Abhandlung des Statistischen Landesamts hier nur einzelne Angaben mehr allgemeiner Art herausgegriffen werden; ein Hauptwert der Schrift liegt aber dielfach gerade in der eingehenden Berücksichtigung und Bearbeitung der derschiedenen Einzelgebiete. Ammerhin aber lassen diese allgemeineren Angaben doch schon erfennen, welche Külle zuwerlässigen statistischen Naterials hier zu einer umfassenden und geschlossenen Darstellung des gesamten industriellen Ledens des Lörracher Bezirks dereinigt ist. Das Statistische Landesamt hat mit der Herausgabe dieser Schrift einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der industriellen Berhältnisse Badischen Landes geltefert; sie dürfte in wirtschaftlichen, wie in politisch interessierten Kreisen wertgehende Beachtung sinden.

Politische Reuigkeiten

Die Entwidlung ber Reichspoft

Im Berwaltungsrat der deutschen Reichspost, der sich mit einer Reihe von Gegenständen zu befassen hatte, die für Gegenwart und Zukunft der Reichspost von grundlegender Bedeutung sind, wie die Feststellung des Rachtrags zum Daushalt sür 1924 und des Boranschlags für 1925, hielt Reichspost, minister Stengt eine Ansprache, in der er u. a. aussührte, das Jahr 1924 sei ein Merkstein in der neuzeitlichen Entwillung der deutschen Reichspositsinanzgesehes abgeschlossen sei. Im großen und ganzen seien die auf dieses Gesetz gesetzten Erwartungen in Ersüllung gegangen. Der im Boranschlag für 1924 veranschlagte überschußt von 29 Millionen werde sicher erreicht werden. Der Minister wies auf die günstige Wirksamsteit des Postparlaments, nämlich des Berwaltungsrates hin. Jehr gelte es, den Geist der Birtschaftlichseit immer mehr aur Anersennung zu dringen. Zu der Frage, wann die Reichspost in die Lage kommen werde, ilberschüße an die Algemeine Keichslasse abznsühren, erkärte der Minister, das sirt 1924 und 1925 der Boranschlag solche Abgaben nicht vorsehe. Die erzielten überschüße würden gemäß dem Reichspositinanzgesetz zunächt zurückzlegen, die Reichsposit betrachte 28 aber als ihre selbstberständliche Ausgabe und ihre nationale Pflicht, das Reich möglicht bald in den Genuß von Kosterrägnissen zu sehen. Im übrigen sei die Reichspost fein reines Finanzinstitut, sondern eine Kulturanstalt ersten Kanges, die auch unrentable Zweige durchschleppen müsse.

Bum Bosthaushalt gab herr Boben einen Aberblid über die Gesamtwirtschaftislage. Der Boste und Briefverkehr ergebe im ganzen zurzeit keine Aberschüsse; der Bostscheckerkehr bede im allgemeinen die Kosten; die Telegraphie sei unrentabel und müsse durch Einnahmen aus dem Fernsprechberkehr ihre Untoften deden; das Funkwesen habe eine erfreuliche Ausdehnung gewonnen. Der Aberschuss aber betrage jährlich nur 6 Millionen. An eine Ermäsigung der Gebühren könne vor-

läufig nicht gebacht werden.

Bum Schluß behandelt der Berwaltungsrat die Borlage betreffend einige Anderungen der Boflgebühren und der Boftsordnung. Danach soll die Zeitungsgebühr für seltener erscheinende Zeitungen, die Gebühr für Sammelüberweisungen und kleine Zeitungen, sowie das Zeitungszustellgeld herabs

geseht werben, um namentlich ber fleineren Breffe bas Fort. besteben zu erleichtern. Diesen Antragen wurde zugestimmt. Sie treten mit bem 1. April in Kraft.

3m Magdeburger Brojeft

sarl Koch-Berlin als Zeuge aus, er habe es für unmöglich gehalten, daß Ebert in der Treptower Bersammlung gegen den Streit gesprochen haben tonne. In einer deutschnationalen Bersammlung habe er darüber gesprochen. Daraushin habe sich Syris später gemeldet, mit dein er ein Protofoll ausgenommen habe, das mit den Borten begann: "Ich versichert an Sides statt". In diesem Protofoll versichert Syrig, daß Ebert in Treptow gesagt habe: Streit, Streit, Streit, nur so kann der Krieg beendet werden! Ebert habe auch ausgesordert, den Gestellungs, besehlen nicht Folge zu leisten. Als dem Zeugen dann die Ausiage Eberts bekannt geworden sei, habe er Syrig nochmals zu sich sommen sassen und ihn auf die Folgen eines Falschiedes ausmerksam gemacht. Syrig habe aber erklärt, er bleibe auch dieser Aussage gegenüber bei seiner Bekundung. Der Zeuge versichert weiter, er habe Syrig niemals irgendwelche Borteile bersorden.

Der Chefredasteur des Borwärts, Reichstagsabgeordneier Stampfer, sagt auß: Ich sprach in meinem Artisel absichtlich nicht von einzelnen Forderungen, sondern von den gerechten Forderungen der Arbeiter. Ich wuste da, als ich den Artisel schrieb, noch nicht, welche Streitsorderungen durch unsere Partei gedeckt würden. Deshalb drückte ich mich allgemein aus. In einer Unterredung sagte Ebert, daß er meinen Artisel nicht ganz billige und für undorsichtig gehalten habe. Der Schriftsteller Georg Davidiohn, der während des Arieges sozialdemontatischer Reichstagsabgeordneier und dis zum Jahre 1910 Borwärtsredateur war, erstärte auf Befragen, er persönlich wäre sehr froh gewesen, wenn der Januarstreit dazu beigertagen hätte, dem Arieg damals ein Ende zu nachen. Borsibender: Sie dilligten also den Streit? Zeuge: Ia, aber die große Mehreheit der Fraktion war gegen den Streit. Prinzipiell wollte die SBD. nach meiner Auffassung den Januarstreit nicht. Rechtsanwalt Lütgebrune: Höden Sie nicht einmal geäußert, wenn der Streit Erfolg gehabt hätte, würde Ebert und Scheidemann sich sicherlich an die Spihe gestellt haben. Zeuge: Das glande ich auch heute noch. Borsibender: Auf bestimmte Tatsachen begründet sich aber Ihre Außerung nicht? Zeuge: Rein.

Regierungserflarung in Samburg

In der Hamburger Bürgerschaft gab Oberbürgermeister Beterfen die Erklärung der neuen Regierung ab. Es werde die wichtigste Aufgabe des neuen Senats sein, eine Politik der Berständigung und des Ausgleichs zu führen. Der Bürgermeister äußerte sich ausstührlich zu den inneren Samburgermeisten Angelegenheiten. Er kam dann auf die Groß-Hamburgstrage zu sprechen und erklärte, das sei den Hamburgern de kannt, daß es in Breußen Kreise gebe, die da glauben, es bestände sogar die Möglichseit, daß Jamburg seine Selbständigkeit aufgeben könne. Diese Kreise verkennen Hamburg und seine Funktionen für Deutschland, die es niemals als Teil eines Staates wie Preußen in gleichem Umsang erfüllen könnte. Alles, was Hamburg von Breußen wünsche, nehme darauf Müdsicht, daß Preußen auch in Zukunft ein Kristallisierungspunkt der deutschen Einheit sein und bleiben und darum ungeschwächt erhalten werden mütse. Breußen dürfe allerdings nicht verkennen, daß für Hamburg die Rotwendigkeit besteht, die Berhandlungen über die Groß-Hamburgische Frage im deutschen Interesse baldigst zum Abschluß zu

Landtagsauflöfung in Oldenburg

Das provisorische Beamtenkabineit Hindh stellte in Oldenburg am Mittwoch im Landtag die Bertrauensfrage. Das Bertrauen wurde jedoch mit 38 gegen 14 Stimmen, und zwar mit den Stimmen der Demokraten, des Zenkrums und der Sozialbemokraten, verweigert. Darauf löste Ministerprässident von Findh den Landtag auf, nachdem er von den ihm das Bertrauen verweigernden Barteien darauf ausmerksam gemacht worden war, daß die Landtagsaustösung dem Bortsaut der oldenburgischen Berfassung widerspräche. Nach § 40 der Berfassung gibt dem Ministerium die Ermächtigung zur Auflösung nur ein aus der Mitte des Landtages von mindestens einem Drittel der Parteien drei Tage vor der Abstimmung auf die Tagesordnung geseites Mistrauensvotum. Bon den Demokraten wurde ein Appell an den Staatsgerichtshof angekündigt.

Berbstene Hitlerversammlungen. Die Polizeidirektion München verbot die national-sozialistischen Bersammkungen, die für Donnerstag geplant woren, in denen Molf Hitler über das Thema "Nationale Opposition und Noichspräsidentenwall" sprechen joll. Die Negierung den Oberbahern hat die Beschwerde Adolf Hitlers gegen das polizeisiche Berbot seinet früher schon verbotenen fünf Bersammlungen abgewiesen. — bitler ist als Nichtreichsbeutscher bekanntlich nicht einmal wahle berechtiat

Neue Verhaftungen in der Autisteraffäre. Auf Veranlassung der Berliner Staatsamvaltschaft I wurde am Mittwoch im Zusammenhang mit dem Fall Autister Rechtsamwalt Dr. Bed verhaftet. Der verhaftete Anwalt steht im Verdacht der Verdunkelung zugunsten seiner Klienten und des gleichfalls in Untersuchungshaft befindlichen früheren Staatsbankbeamten Kersten, für den er angeblich aus dem Untersuchungsgefängnis die Beförderung von Kassidern übernommen haben soll. — Ferner ist noch der Kausmann Grothe unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er in Berdindung mit der Kutisteraffäre stehe. Bed und Grothe wurden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert und dort noch in später Abendstunde einem eingehenden Berhör unterzogen.

Der Schiedsspruch für den Ruhrbergban ist, einer Blättermeldung aus Essen zufolge, mit den Stimmen der Arbeitnehmer gegen die Stimmen der Arbeitgeber gefällt, die den Schiedsspruch unter hinweis auf die durch die Absaldwierigkeiten bedingte außerordentlich bedrohliche Lage des Ruhrbergbaus ablehnten.

Die wehrpflichtigen Oberschlesser. Mach Meldungen aus Kattewits wurden in diesen Tagen zum ersten Mal die wehrpflichtigen Oberschlesser zum polnischen Seeresdienst einberusen. Der Bebölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt, die sich in antipolnischen Kundsebungen äußert. Biele der Gestellungspflichtigen sind über die Grenze nach Deutschland geflüchtet, um sich don hier aus ins Ausland zu begeden und wich vor dem polnischen Militärdienst in Sicherheit zu bringen.

In der Räße von Beuthen sprangen aus einem aus Kattowit kommenden Zug 50 Kekruten, überranten die Grenzposten und flüchteten querfeldein auf deutsches Gebiet zu.

Die in Mostan verhafteten beutichen Studenten. Rachden ieht — Mostaner Meldungen zufolge — die Angelegenheit bet drei deutschen Stundenten Kindermann, Wäschte und Dimstringen dem Obersten Gerichtshof zur weiteren Ersedigung übergeben worden ist, wird, wie die Berliner Blätter ersahren alles getan, um die Bertreiung der Interessen der Beteiligten sicherzustellen. Die ersten Schritte in dieser hinficht find bereißersolitellen. Die ersten Schritte in dieser hinficht find bereißersolitellen.

Karlsruber Kunstaustellungen

11.

Ausstellung Ernft Barlachs Seranstaltet von der "Gesellschaft für gestigen Ausbau."

Ernst Barlach, ben wir fürzlich hier als Dramatifer kennen lernen dursten, gehört seit über 20 Jahren zu unseren bedeutendsten Bildhauetn. Bon Ausstellungen her und aus Ausschen in Kunstzeitschriften sind die skäzenhaften Entwürse aus Golz bekannt, die breitslächige, gedrungene, an einsachste kubische Kormen schwerze gedundene Kiguren mit seltsam visionärem Ausdruck wiedergeben. Gerade diese Abhängigteit dom Madreial, die Unterwerfung under die Gesehe der Form, wie sie etwa von Adolf d. Hidendrand sormuliert worden sind, scheint im Widerspruch zu stehen mit der Butleere, der gesteigerten Geistigkeit der Gestalten, die im "Armen Better" über die Bühne gezogen sind.

Die Ausstellung von Lithographien und Solsichnitten bes Meisters, die in der Bielefeldschen Buchhandlung veranstaltet worden ist, dietet einen Aberklich über seine Werse—wenigstens auf dem Gebiet der Schwarz-Weisen-Aunst — und gibt zugleich die Erklärung für die oben angedeutete Erscheimung Wir ersennen hier, wie sich allmählich die Entwidlung vollzogen hat, don der großgesehenen Plossizität eiwa des "Henlers", "des sibenden Paares", aus der deutsich der Formssinn des Kildbauers spricht, dies zu den späten Holzschnitten, in denen die Erlebnisse der Dichters, des Lhrifers eine völlig eigenarsige, dunchaus personliche bildnerische Fassung gefunden haben; ein gleichmäßiges Gewoge von Vichrern und Schattentiesen trägt dazu bei, den Charaster des Metaphysischen, vom Katernellen Gesösten dieser Schöpfungen zu unterstreichen.

Barlach hat 1906 eine Neise ins Innere von Rußland unternommen; die Wenschen, die er dort sah, haben es ihm angetan, in ihrer Brimitivität, ihrer mussischen Bersonnenheit, ihrem Berwachsensein mit der Erde, und aus vielen seiner Gestalten schaut noch das Gesicht russischer Bauern, russischer Armen berdor. Die Ausstellung zeigt in mehrfachen Biederbolungen Gruppen von 3 Figuren, die, den Appen des niederen Boltes entnommen, zu wundervoll zusammengeschlossenen, don sliegenden Kurven umgedenen Kompositionen gejügt sind. Mit ergreisender Simplizität sind die religiösen Borgänge erfast, ein hinreisendes Pathos spricht aus Wättern wie dem auf Bolten einherfahrenden "Kasenden Barbar" oder dem "Er Profundis", wo der zusammengelnidie Körper eine große Gebärde des Aussichten durftellt.

Sine nochmalige Steigerung des Ausdruck tritt ein in den fastigen, kontrastreichen Helgichnitten, die in Sil und Technif mit gleichzeitigen Werten Hedels und Kirchners zu bergleichen sind, an seelischer Konzentration diese noch übertreffen. Ein "Wors Imperator" und der "Schreibende Brophet" lassen an Dürers Apokalppse denken, auch das "Kindergrab", die "Sargräuber" sind Blätter, die von geradezu spätgatscher Leidenschaft und einer gewaltigen Erregtheit und Unruhe in Forn

and Lichtführung erfüllt sind.
Dem "Berein für geistigen Aufbau" ist man zu Dank verpflichtet, dafür, daß er uns mit einer so eigenartigen und doch so kart im Zeitempfinden wurzelnden Versonlichkeit

Das Deutschtum in der Slowakei und in Ungarn. über dieses Thema sprach Schriftleiter Erden aus Presdung fürzlich im großen Hörsach der Chemie in der Auskruher Technischen Hochschule. Leider war der Saal nicht in dem Maß gefüllt, wie es der Gegenstand und der Zwed — Beistener zur Erbanung einer deutschen Turnhalle in Bresdurg — verdient hätte. Freilich wurde auch nicht über Japaner oder ein anderes Fremdvoll berichtet, sondern nur über Deutsche, die drauszen underzagt für ihr, für unser gemeinsames Bollstum känufen unter Berhältnissen, denen gegenüber die unselnen noch als deneidenswert erscheinen. — "Das Deutschum in der Slowakei" ist weniger bekannt, als das Südungarns; es ist eben dort noch nicht, wie vor kurzem Dr. Stefan Kraft in Südssamen, ein Deutscher weuchlerisch übersallen und halb tot geschlagen worden. Der Bortragende entrolte ein fesselndes Buld von dem, was in diesem, der Tschechoslowakei zugesallenen Rordungarn, einer alten Deimat germanischer Stämme, insbesondere der Luaden, das ganze Mittelsalter hindurch dis in die Reuzeit, von den Deutschen geleistet worden ist. Und er sührte, — unterstübt durch ein Dundert schöner Lichtbilder — durch die deutschen Städtegründungen im Kranze staatlicher Bauerndörfer, von Presdurg über die alten Berglichte Schemmik, Kremnik, Reu- und Altsohl, über das Deutschen Landschaften — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von oben und Slowaksisten — viel durch die Magvariserung von den men "Deutschen Kulturverband" zusampenschließen, mährend im deutschen Kulturverband" zusamp

Rurze Wachrichten

Bur Aufwertungsfrage wird aus Berlin mitgeteilt, daß die Rotigen, die darüber in den letzten Togen erschienen sind, falsch find. Eine Darlegung der Stellung der Regierung gu biefer Frage ift baldigft zw erwarten.

Gin Baggonauftrag ber Reparationstommiffion. Die Reparationskommission erteilte ihre Genehmigung zur Erteilung bes Auftrags von 3300 Gienbahnwaggons an zwei beutsche Firmen, die an die Paris-Lyon-Wittelmeerbahn auf Repara-nonstoften geliefert werden sollen. Die Lieferung von 1800 Baggons wurde den Codel-Werfen in Neuwied und von 1500 Baggons der Bahnbedarfs A.-C. in Darmstadt übertragen.

Diebstahl von Briefen Lubenborffs. In Berlin drangen Ginbrecher in die Wohnung des deutschwöllischen Derausgebers der "Deutschen Wochenschau", Major Beberstebt, ein. Sie raubten ben Attenschrant aus und stahlen hierbei eine ganze Anzahl von Briefen, die General Ludenborff an Weberstedt geschrieben batte. Es scheint fich banach um einen politischen Einbruch gu

s zur

rift.

urg.

Ber-

cner

hen-

erg.

Abmiral Scheer in der Schweiz. Admiral Scheer sprach am Dienstag abend vor überfülltem Großratssaal auf Einladung der militär. Behörden der Stadt Bern über seine Erfahrungen im Belftrieg. Den Hauptbestandteil des Referats bildete die den prächtigen Projektionen unterstützte Schilderung der Sees ichlacht am Stagerraf. Tosender Beifall lohnte ben Redner. Major Meyer iprach ihm ben Dant der Anwesenden aus.

Lord Balfour in Jerusalem. Lord Balfour traf am Mitte woch in Jerusalem ein. Zum Protest gegen die Jionisten-freundliche Volitik Englands schlossen die mohammedanischen und christische Araber ihre Läden und legten die Arbeit nie-der. Zahlreiche Araber trugen schwarze Vinden an ihren Kleidern. Die Büros der arabischen Komitees wiesen Trauer-schmud auf. Nach einer weiteren Meldung sei der General-treit in ganz Balässina in vollem Gange. Die arabischen Sie unger erkörenen mit Traierrand. Zu Unresten ist es isdach gen erschienen mit Transcrand. Zu Unruhen ist es jedoch

Badischer Teil

Der Bagenschießprozeß

Urteilsverfündung Samstag vormittag

DB. Rarleruhe, 25. Marg. In der heutigen Sitzung feste R.-A. Albrecht fein Plaboper für Sonnef und Mager

fort. Er verweist auf eine Reihe wenig vorteilhafter Geschäfte der Siedlungsbank, die ohne Mitwirkung Honness zustande gekommen sind, z. B. das Zement- und Glasgeschäft, dei dem 670 000 bzw. 100 000 Mark verloren gingen. Der Bersteidiger steht auf dem Standbunkt, daß Honnes in den damaligen schwierigen Zeiten der Siedlungsbank wertvolle Dienste leistete. Troh des Generalauftrages hat ex, wenn irgend möglich, vor den Waschinenlieserungen jeweils die Bank gestragt. Er sei ernst und gewissenhaft zu Berke gegangen und Oberbaurat Biehler habe ihm früher und jeht ein ehrendes Zeugnis ausgestellt. Bei der Waldbahn komme Honnes nur als Unternehmer in Frage. Die erhobenen Vorwünse hätten ihren Grund in den mangelnden Unterlagen. Ohne Unternehmereigenschaft ware Honnes auch dei der Enzüberbrückung ins Hintertessenschaft vare Honnes auch dei der Enzüberbrückung ins Hintertessenschaft vare Honnes auch dei der Enzüberbrückung ins Hintertessenschaft ware henn an Lieferungen sei ihm, der nehmereigenschaft ware Honnef auch bei der Enzüberbrückung ins hintertreffen geraten; denn an Lieferungen sei ihm, der die Kläne sertigte und Borarbeiten leistete, berzlich wenig übrig geblieben. Honnes konnte mit Jug und Recht verlangen, daß seine in den Kreisten niedetgelegte Hoee bezahlt werde, nicht minder das Kisto. Das Sprengstoffgeschäft habe nichts gemein mit Kettenhandel. Der Sprengstoff sei nicht über den Aagespreis verlauft worden. Dabei habe Honnes die Garantie sur Lagerung und Kersonenschaden auf sich gesnommen. Die Baustoffseerungen seien für die Siedlungsdanf gewinnbrüngend gewesen. Der Verteidiger seht aus einander, daß nach seiner Auffassung auch dezüglich des Drabtgeslechts und der Lürdrücker seine Pagenschieß verlodte, war nicht er schließt: Bas Sonnef beim Sagenschieß verlodte, war nicht Geschäftmachen und Gestverdienen allein, sonbern ber Reiz des ingeniösen Ropfes, ein neuzeitliches Wert zum Rupen ber Allgemeinheit zu schaffen. Es wäre vollendet worden, hätte man nicht unter allen Umständen auf die Liquidation hin-gedrängt. Dem Unternehmen fehlte der "ganze Kerl"; es wurde falsch ausgeschirrt und zur unrichtigen Zeit mit un-genügenden Mitteln angesangen. Das Signal "Holz her-genügenden werden gehore geholen und die Angestagten mukunter" hat man von oben geblafen, und bie Angeflagten mußten es ausführen. Die Anllage war bon bornberein verfehlt. Der Kern der Sache wird durch eine Berurteilung nicht ge-

Ann zu dem Angeflagten Mager. Das Ergebnis der Beweisaufnahme sei wirklich "mager": Um einen Geheimbericht des Landtages habe es sich kaum gehandelt, nachdem feststehe, daß bereits am 3. Oktober (der Bericht stammt vom 30. September) in einem Artikel der "Mannheimer Bolkstimme" und dann auch in einer Bolkstersammlung dei Geidelberg darauf Bezug genommen worden sei. Auch aus den Bekundungen der Zeugen D. Maher und Dr. Glodner glaubt. Nechtsanwalt Albrecht entriehmen zu mussen, daß der Bericht nicht mehr bertraulich war. Es fehle im übrigen aber jeder Beweis daführ, daß Honnes den Bericht auf dem Wege über Mager erhalten habe. Auch mit der Durchbrechung der Briefsperre habe es nichts auf sich. Wie dei Honnes, so beantragt der Verteidiger auch bei Mager völlige Freisprechung.

Berteidiger auch bei Mager völlige Freistrechung.

Nach einer kurzen Bause ergreift Siaatsanwalt Dr. Geister das Wort zur Replik. Er hält die Anklage für in keinem Bunkte sachlich widerlegt. Auf die dersönlichen Angriffe der Berteidigung wolle er nicht eingehen. Die Liquidation sei erfolgt, weil die Siedlungsbank vor den größten Jahlungssschwierigkeiten stand. Hätte der Staat nicht eingegriffen, so wäre der Konkurs unvermeidlich gewesen. Die Borwürfe gegen den Liquidator Henrich seien unberechtigt; denn die Beweisaufnahme habe gezeigt, daß er die Interessen des Staates dollauf gewahrt habe. Die Berteidigung habe nicht abgehoben auf die Feststellung der Mannheimer Treuhandgesellschaft, daß 10 Millionen Unterbilanz vorhanden waren und nicht gefragt, in welchem Berhältnis dazu die Leistungen standen. Das in welchem Berhältnis bazu die Leistungen standen: Das Berfahren gegen Honnef sei schon vor den Septemberberhand-lungen des Landtags, im August, eingeleitet worden. Der Staatsanwalt wiederholt dann furz die Gründe für seine

Staatsanwalt Dr. Geigler ftellt

felgenbe Strafautrage:

Wegen Abele wegen Bestechung 2 Jahre Gefängnis, 10 000 Mark Gelbstrafe, wegen Untreue 3 Monate Gefängnis, wegen Berleitung jum Meineib 1 Jahr Zuchthaus, ferner Berfallserflarung ber empfangenen Bestechungsgelber und Beröffentfichung des Urteils; gegen Grieger wegen Beftechung eine Besamtgefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und 3000 Mt. Belbitrafe, Berfallserflärung ber empfangenen Beftedjungsgelber und Bewiffentlichung bes Urteils; gegen Bürtenberger

wegen Bestechung 1 Monat Gefängnis; gegen Sonnef eine Gefamtgefängnisftrafe von 31/2 Jahren, 70 000 Mart Gelbftrafe, Gingiehung bes übermäßigen Geminnes und Beröffentlichung bes Urteils; gegen Detert 3 Monate Gefängnis und 1000 Mart Gelditrafe, Berfallserflärung ber empfangenen Beftechungsgelber und Beröffentlichung bes Urteils; gegen Mager wegen Begunftigung 1 Monat Gefängnis.

Die Berteibiger nehmen nochmals bas Bort gur Entgegnung und halten an ber Freifprechung ihrer Klienten feit. Bezüglich ber Strafantrage ertlaren fie, barauf nicht erwidern au wollen

Die Angeflagten Abele, Grieger und Burtenberger

foliegen fich im Schlugwort ben Ausführungen ihrer Bertei-Sonnef erflart fich in allen Buntten für unschuldig! Die Strafanträge nehme er nicht tragisch. Er bertraue dem Gericht, daß es ihm gegenüber weniger weltfremd sei umd mehr Berständnis aufbringt als der Staatsanwalt. Bas er aber als im praktischen Leben stehend schwer empfinden müsse, sei der gestern laut gewordene Borwurf, daß man unüberlegt und gewissenlos gehandelt habe. Er habe trot Durchkreuzung seiner Pläne es nie unterlassen, der Siedlungsbank immer nur das Billigste vorzuschlagen. Leider sei das in ihn gesetzte Westrauer auf dirund eines unberkündsten Verdenteis durch Bertrauen auf Grund eines unbegründeten Verdachtes durch einen Brief des herrn Betterer an den Aufsichtsrat gerftort worden und damit auch das Vertrauen zur Sache selbst. Das Anheil sei dadurch besiegelt gewesen. Er, Honnes, wolle frei aus dem Hagenschieß heraus wie er hineingegangen sei und bitte deshalb um seinen Freispruch.

Angeklagier Detert beiont nochmals fein forrettes Berhalten in Sachen der Baugesellschaft.

Ungeklagter Mager bestreitet nochmals, die Briefsperre burchbrochen und den Bericht Duffners an Honnef weiter ge-geben zu haben; er erklärt, dieser Bericht habe nicht den Bermert "Bertraulich" getragen und sei ihm zu einem Zeitpunkt bekannt geworden, als die Spaten ben Inhalt schon von den Dächern pfiffen. Gegen den Borwurf der Unglaubwürdigkeit Dagern prissen. Gegen ben Borwurg ver ungeaubiburoigreit musse er sich entschieben zur Behr seben. Abg. Mager schließt: Der Hogenschieß-Standal sei mit dieser Verhandlung nicht beendet; sie sei nur der erste Schritt zur völligen Aufklärung, für die das Barlament zu forgen haben werde.

Um 8 Uhr wird bie Gigung vom Borfigenben mit bem Bemerten gefchloffen, baf bie Bertunbung bes Urteils am Cams. tag vormittag 8.30 Uhr erfolge.

Tagungen

Der Berband babisch-pfälzischer Zimmermeister (Siß Frei-burg i. B.) hielt am 15. März seine Delegiertenbersamm-lung in Offenburg ab. Der Berbandsvorsitzende, Stadtrat Ambs, Freiburg, legte die neuzeitlichen Aufgaben für den Zimmermeister, die sich ihm vor allem auf dem Gebiete neu-Zimmermeister, die sich ihm bor allem auf dem Gebiete neugeitlicher Holzsonstruftionen eröffnen, dar. Seine Forderungen gipfelten darin, daß der Ammermeister von heute in erweitertem Maße das Gebiet der Statif kennen lernen muß, um allen an ihn herantretenden Anforderungen gewächsen zu seine. Sine wertvolle Ergänzung der dazu Jimmermeister Bernhard Virke, Freiburg i. B., in seinem Bortrage "Genügen die Meisterprüfungen im Jimmerhandwert den heutigen Anforderungen". Auf Grund der jahrelangen Erfahrungen des Kedners als Mitglied der Meisterprüfungtommission kam er zu dem Schluß, daß die Anforderungen, welche die derzeitige Meisterprüfungsordnung an die Prüflinge stellt, nach der praktichen und theoretischen Seite ungenügend sind und daher erhöht werden müssen. Dazu seit unbedingt erforderlich die Errichtung der vom Verbande seit Jahren verlangten Jimmermeisterfachschule. Herr Syndius Schlöber verlangte in einem Keserat über "Die Berufsorganisation der Gegenwart und Zufunft" die Eingliederung der Aufgaben des Berbandes in eine der Bolksgesantheit Ruhen bringende Handwerfskultur. Die Aussprache über die Wirthalbar die wertstultur. Die Aussprache über die wirtichaftlichen Berhältnisse ergaben ein wenig erfrentiches Bild über die Lage der Bauwirtschaft. Aus den weiteren Berhandlungen inter-essiert noch, daß die diesjährige Generalversammlung des Ber-bandes am 11. und 12. Juli in Reustadt a. d. Saardt statt-

Der Babiiche Schwarzwaldverein wird in biefem Jahre feine Sauptversammlung bom 6. bis 8. Juni in Breifach frattfinden

Gemeinde-Rundschau

Bur Glugberbinbung Mannheim-Rarleruhe-Billingen-Sur Husservindung Nannerim Karlsrufe Sillingen— Sonstand, die bereits im April in Kraft treten foll, ist noch sol-gendes von allgemeinem Interesse. Die Kfälzigh-dadische Flug-berkehrsgefellschaft ist eine Zweiggesellschaft des Aro-Lood Berlin. Dieser wird von Hamburg aus im Anschluß an den Aberseeberkehr eine Berbindung über Mannheim—Karlsruße— Villingen—Konstanz herstellen, die eine so rasche Keise ermög-licht, daß der morgens um 10 Uhr in Hamburg abstregende Kassperiell den Klundlaß Killingen angeht so sindet Kerselbe gust speziell den Flingplad Billingen angeht, so sindet derselbe auch die lebhaste Unterstühung der württembergischen Rachbarstädte. Die Kottweiler Handelskammer will im Interesse der Städte Nottweil, Schramberg und Schwenningen einen einfprechensen Beitrag zum Villinger Flugplat leisten. Auch die Konstanzer Flugpesellschaft beabsichtigt; bei öhren Flügen nach Stutigart in Billingen zu landen Zur Kentabilisät des Flugpbates Villingen müßten täglich 6 Personen zus und absteigen. Dach müßte im schimmiten Falle Villingen jährlich nur ein Desizit von 7—8000 Mart deden, das sich auf die Stadt und Dandelskammer verbeilt.

Der Burgeransichuf Emmenbingen genehmigte eine Reihe bon Grundftudsberaugerungen ber Stadt gur Erstellung bon Bohnungsbauten. Ferner wurde der Erstellung bon 3wei Bohnungsbauten. Ferner wurde der Erstellung von zwei Doppelwohnhäusern mit zusammen 16 Wohnungen durch die Stadt und einer finanziellen Beihilse an die hiesige Bausgenossenschaft zugestimmt. Weiter wurde städtisches Gelände zur Erweiterung der Fabrikanlage an die Firma Günzdurger und Haas abgetreten, womit die Einführung einer neuen Industrie, die Gerstellung von Tertilschuhen, hier verbunden ist. Genehmigt wurde ferner die Berpachtung der städt. Ziegelei an die Firma Adolf Zipfel auf die Dauer von 5 Jahren stüt die Summe von 20 000 Rark, wosür Backteine sür die Bauten der Stadt zu liefern sind. Rach Ablauf der Pachtzeit ist das Liegelwerf abautragen. Angenommen wurde ferner die Kor-Biegelwert abzutragen. Angenommen wurde ferner die Bor-lage betreffend Errichtung einer Rebenstelle der Reichsbank.

Die Bautätigkeit in Mannheim. Laut Mitteilung bes Mannheimer Städtischen Nachrichtenamis wurden nach den Erhebungen der Ortsbautontrolle anlählich der Rohbaurebifionen im Monat Februar d. 3. zum Teil durch Reubauten zum Teil durch Imbauten 80 Wohnungen neu geschaffen; darunter sind 43 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und 37 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der Neubauten belief sich auf 33 (davon 21 Neinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen), die der Umbauten auf 3.

Hus der Landesbauptstadt

Die Boftbeftellung an Conntagen. Die Bostbestellung an Conntagen. Der Berkehrsverein Karlsruße hat nach Beratung in seiner Borstandssitzung einstimmig beschlicht, gegen die Absicht des Reichspostministeriums, die Sonntagspostzustellung auch für gewöhnliche Briefsendungen und Zeitungen einzustellen, sofort Protest zu erheben, und er hat zu diesem Zwede in einer bezüglichen Borstellung an das Reichspostministerium auf die schweren geschäftlichen Schäden hingewiesen, die eine solche Mahnahme für die Allgemeinwirtschaft und für zahlreiche Geschäfteinhaber im deutschen Land bringen würde. Er hat dabei als warnendes Beispiel auf die Ersahrungen ausmertsam gemacht, die man mit der Ausbehung der Bostbestellung an Sonntagen in mit der Aufhebung der Bostbestellung an Sonntagen in Bahern erzielte, woselbst die Sandels- und Industriebertreter auf das energischste die Wiedereinführung der Bostbestellung an Conntagen wünschen.

Beidleunigung ber Güterzüge. Bom 18. bis 21. Marg fand im Rurhaus zu Biesbaden die 5. Güterzugfahrplantonferenz ber Deutschen Reichsbahngesellichaft statt. Der Borsis führte Meichsbahndirektor Leibbrand von der Haute Die Gauptverwaltung und die Direktoren der drei Oberbetriebsleitungen Oft (Berlin, Süd (Würzburg) und West (Essen). Sämtliche Reichsbahndirektionen waren vertreten. Zur Beratung standen die Erhöhung ber Sahrtgefdwindigteiten ber Gaterguge und die Berhöhung der Fahrtgeschwindigleiten der Giterzüge und die Derstellung günstigerer Fernverbindungen, 3. B. Diterreich—Deutschland, deutsche Seehäsen oder Holland—Schweiz—Meinland, deutsche Seehäsen oder Holland—Köln—Gamburg und Köln—Berlin. Die Einführung der Kunge-Knorr-Bremse ermöglichte es schon früher, die Geschwindigseit der einzelnen Streden zu erhöhen. Die überaus guten Ersohrungen, die die einzelnen Kerwaltungen gemacht haben, liehen es zu, die Erhöhung der Fahrtgeschwindigseit im allgemeinen durchzustühren. In Verdinung hiermit war es auch möglich, die Kerbindung zu dem Ferngüterversehr wesentlich zu verbessern. An dieser Verbesserung nimmt seht auch der Nahgüterversehr teil.

Rurze Machrichten aus Baden

Mannheim, 23. Märg. Bie der Polizeibericht nachträglich melbet, wurde borige Woche entdedt, daß in einem Zimmer des Schlosse ein Olgemälbe in der Größe von 150 auf 300 Bentimeter aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen wor-ben war. Das Bild, das aus dem 18. Jahrhundert stammte, ftellt die Rumphe Daphne bar, wie fie mit bem rechten fuß aus einem Baumstumpf herauswächst.

D3. Pforsheim, 25. Marg. Dier ftarb im Alter von genau 80 Jahren, b. h. an feinem Geburtstag, ber Privatier Abolf Dauber, ber hier im Jahre 1870 ein Bijouterie-Geschäft grun-

dete, das mit der Zeit Weltruf erhielt und im Auslande Filia-len unterhielt. Hauber hatte vor 1½ Jahren mit seiner Gartin die Goldene Hochzeit seiern können. DB. Ettlingen, 27. März. Bei den Betriebsratswahlen in der Textilindustrie des Albtals erhielten von den zu wählenden 31 Vertretern die Listen der christlichen Gewertschaften 17, die freien (sozialöstischen) Gewertschaften 9 und die verschie-denen Gewertschaften der Amsettellten 5 benen Gewertschaften ber Angestellten 5.

DB. Donauefdingen, 24. Marg. Der Schlichtungsausichuff D3. Donaueschingen, 24. Dears. Der Santigrungstussignen Donaueschingen hat in der Kohnverhandlung der Schwarz-wälder Uhrenindutrie-Arbeiter eine Erhöhung des Mindestlahnes für gelernte Arbeiter bon 55 auf 61 Pfennig, in der Frage der Gehälter für die Angestellten eine Erhöhung der derzeitigen Gehälter um 6 Prozent vorgesehen. Die Ertlä-rung über Annahme ober Ablehnung dieses Schiedsspruches fteht bon beiben Geiten noch aus.

D8. Stuttgart, 25. März. Die gestrige Nummer ber "Gub-beutsche Arbeiterzeitung" ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I wegen eines Artitels mit der Aberschrift "Eine proletarifche Stimme aus ber Reichswehr" beichlagnahmt wor-ben. Das Amtsgericht fieht in biefem Artifel eine Aufreigung bon Beeresangehörigen jum Ungehorfam und eine Borbereitung jum Sochverrat.

BIB. Schafshausen, 25. März. Am Mittwoch spuh 2 Uhr brach in der Werkalteilung der Eisen, und Stahlwerke A.G., vorm. Fischer, im Mühlental Feuer aus. Die elektrische Abieilung des Borrätemagazins, die sehr leicht brennbare Bestände enthielt, stand sofort in Flammen. Das Feuer erfahre den Dachstod des 200 Weter langen Gebäudes. Der Fabrifseuerwehr und der herbeigeeilten städtischen Feuerwehr gelang es durch energisches Eingreisen, das übergreisen des Feuers auf meitere Fahrifwerkstätten zu verbindern. Der angerichauf weitere Fabriftwerkftatten ju verhindern. Der angerichtete, burch Berficherung gebedte Schaden durfte fich auf etwa 400 000 Francs belaufen.

Dandel und Wirtschaft Berliner Devifennotierungen

26. Mär		25. 28ära	
Welb	Bylef	Gelb	Brief
167.41	167.82	167.27	167.69
76.58	76.76	76.42	76.60
17.085	17.125	17.08	17 12
20,067	20,117	20.075	20.125
4.19	4.21	4.19	4.21
21.99	22.05	21.74	21.80
80.90	81.10	80.89	81.09
59,045	59.075	The second second second	59.26
12.438	12.478		12.78
	76.58 17.085 20.067 4,19 21.99 80.90 59,045	Geth Stylet 167.41 167.82 76.58 76.76 17.085 17.125 20.067 20.117 4.19 4.21 21.99 22.05 80.90 81.10 59.045 59.075	Geth Strict Geth 167.41 167.82 167.27 76.58 76.76 76.42 17.085 17.125 17.08 20.067 20.117 20.075 4.19 4.21 4.19 21.99 22.05 21.74 80.90 81.10 80.89 59.045 59.075 59.12

Karlsruher Börse (23. März). Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Bei weniger zahlreichem Besuch ist der Markt ruhig und das Geschäft bleidt klein. Beizen, neue Ernte, handelsüblich 25,75—26,75, Roggen neue Ernte handelsüblich 23 dis 28,5, Sommergerste je nach Qualität (inländ.) 27 dis 32, (ausl.) 33,75—34, Hafer, neue Ernte 17,5—20, ausgessprochen minderwertige Ware entsprechend billiger. Plata-Nais mit Sad 20,25—20,5, Beizenmehl, Mühlenforderung 40, Roggenmehl, Mühlenforderung 35,5—36, zur Abnahme schiges Wehl billiger erhältlich. Beizen- und Roggensustermehl 14,25 dis 14,75, Beizen und Roggenkleie 12,75—13,25, Spezialfabrisate entsprechend teuerer. Viertreber 18,75—19,50, Malzkeime 16,5—17,5, Speciselartoffel, geldsseischeu gut, gesund, troden 8—9, Luzerne 11—11,25, Beizen, Roggenstroh, drahtgepreht 5—6, alles per 100 Kilo, Rühlenfabritate, Rais, Vertreber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sad, Frachtparität Karlsrube. Baggonpreise. Rleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Beine und Spiritussen: Die Börse berlief sehr ruhig und abwartend. In Beinen waren die Breise underändert. In Spiritussen. Die Börse berlief sehr ruhig und abwartend. In Beinen waren die Breise underändert. In Spiritussen. Die Börse berlief sehr ruhig und abwartend. In Beinen waren die Breise underändert. Kansooneis 0,44, Graupen 0,42, gelbe gespattene Erbsen 0,35, weiße ungar. Verlöchnen 0,45, Linsen, mittel 0,70, Salatöl 1,35, ameris. Schweinesett 2 Mart, Kristallander 0,70 GM., alles per Kiso.

Die Diskontogesellschaft Berlin verweist darauf, daß ihr Ge-schäftsbericht für 1924 erschienen ist und kostentos von ihren Bweigniederlassungen bezogen werden kann.

Darmftäbter und Nationalbant, Kommandigesellschaft auf ktien. In der Aufsichtsratssihung am 21. Marz wurde der ericht der perfonlich haftenden Gesellschafter über das Gesoermit der personnin dattenden Gesellschafter über das Gesschäftsjahr 1924 vorgelegt. Es wurde beschlossen, der Generaturgen von dem M. 9 110 074,04 destragenden Neingewinn eine Dividende von 10 Proz. zu verteilen, dem Pensionssonds für Beaute M. 500 000. zuzussühren und M. 2 250 074.04 auf neue Rechnung vorzutragen. Das Gennuns und Verlustkonto pro 1924 ergibt nun folgende Bergiern: Einnahmen: Probisionen 39 261 009,31, Zinfen 86 725 618,26, Ansgaben: Verwaltungskoften 61 735 760,27 Stewern 5 140 793.26, Gewinn-Saldo (infl. Avortrag aus dem Borjahre) 9 110 074.04. Die Bilanz ergibt folgende Ziffern: Bassian: Africation 60 000 000.—, Referven 40 000 000.—, Preditoren 69 138 509,02, Afzepte 5 345 940,43, Pensions-Jonds für Beamte 1 000 000.—, Astronis Kasse, fremde Geldforten und Krudons infl. Guisboben dei Roters aus Albrechrungskonfen Rupons infl. Gussaben bei Roten- und Abrechnungsbanken 49 274 000.18, Bechsel und underzinskiche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten 195 765 392,81, Rostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 118 548 604,13, Reports und Lombards gegen börsengängige Bertpapiere 9 864 329,06, Korsäüsse auf Waren und Varenberkhiffungen 41 916 414,89, Gigene Wertpapiere 17 891 343,80, Konsorbialdeteiligungen 14 085 861,78, Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Vantsirmen 20 815 644,33, Debitoren in saufender Rechnung 291 482 933,01, Vantsgebäude 25 000 000,—.

Rraftwert Abeinfelben. Der Auffichtsrat ber Rraftübertragungswerte Rheinfelden schlägt vor, auf das bei der Reichs-markumstellung unbevändert gebliebene Aktienkapital eine Bioidende von 8 Prozent zu verteilen.

Verschiedenes

Gifenbahntataftrophe in Frantreich

Rachts gegen 2 Uhr ist der Schnellzug Bordeaux—Paris unweit Boitiers entgleist. Mehrere Bagen rissen sich los und stürzten in einen Abgrund. Bis jeht wurden 5 Tote und 40 Berlehte festgestellt. Unter den Toten befindet sich der radikale Senator Pedebidou. Das Unglück ist auf einen plöhlichen Bruch ber Ruppelung gurudzuführen. Die bier letten Bagen bes Buges, barunter ber Schlafwagen, blieben auf bem Geleife.

Unfang April ericbeinen in unferem Berlag: Die reichs- und landesrechtlichen

Rostenvorschriften für Baden

mit Geblihrentafeln, Inhaltsüberfichten

und Sachregifter

Bum Gebrauch der Justigbehörden nach dem Stand vom 1. April 1925 bearbeitet

Oberrechnungsrat Wilhelm Sofmann und Rechnungsrat Theodor Barich im babifden Juftigminifterium

Die gablreichen toftenrechtlichen Beftimmungen

für ben Justigdienst werben hier — in neuester Fassung — gesammelt, sodaß unnötiges Suchen erspart bleibt. Das Buch wird alsbald nach Ber-

abschiedung bes dem Landiag vorliegenden Ent-

wurfs einer Landesgebührenordnung für Rechts-anwälte fertiggestellt werben; ber Bericht ber Kom-

miffion des Landtags zu diesem Entwurf (Be-richterstatter Landtagsabgeordneter Schneider-

Beidelberg) wird als Anhang abgebrudt werben. Die Rechtsanwälte und die Gemeinden erhalten

bei Aufgabe der Bestellungen vor dem Erscheinen des Buches den mit dem Justigminissterium ver-einbarten Borzugspreis (etwa 70% des Laden-preises) eingeräumt; die Rechtsanwälte bestellen durch Vermittelung der Gerichte.

Staatsanzeiger

Den Gewertichaftsvertrag ber Gewertichaft Martgraffer

Unter Bezugnahme auf Ziffer 13 Absat 2 der Belanntsmachung vom 22. April 1922, die Bildung der Gewerkschaft Warkgräßler betr. (Staatsanzeiger vom 26. April 1922) wird bekannt gegeben daß in Absat 2 des § 15 des Gewerkschaftsvertrags die Worte "zehntausend Wart" durch die Borte "1200 IM." und die Borte "fünstausend Wart" durch die Borte "600 IM." ersetzt worden sind.
Diese Anderung hat die Bestätigung der Bergbehörde erstalten.

halten

Rarlsruhe, ben 12. Märg 1926.

Minifterium ber Finangen: Abt. f. Galinen u. Bergbau als obere Bergbehörbe. 3. B.: Man

Den Gewertichaftevertrag ber Gewert- ichaft Baben.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 13 Absatz 2 der Bekannt-machung vom 22. April 1922, die Bisdung der Gewerkschaft Baden der Gewerkschaft vom 25. April 1922) wird des kannt gegeben, daß in Absatz 2 des § 16 des Gewerkschaftsverzings die Worte "zehntausend Wart" durch die Worte "1200 G.W." und die Worte "fünstausend Wart" durch die Worte "1200 G.W." ersett worden sind. Diese Anderung dat die Bestätigung der Bergbehörde ersbalten.

halten.

Rarlsruhe, ben 12. Mars 1925.

Minifterium ber Finangen: Abt. f. Galinen u. Bergban als obere Bergbeborbe 3. B.: Mah

Personeller Teil

Ernennungen, Berfetungen, Buruhefetungen ufw. ber planniffigen Beamten.

Mus dem Bereich bes Ministeriums bes Innern Ernannt:

Rottenmeister Frit Bimmer in Seibelberg zum planmäßigen Bolizeiwachtmeister, Rottenmeister Bilhelm Schulze in Pforzheim zum planmäßigen Polizeiwachtmeister.

Juftigminifterium

Ernaunt:

Juftigafiiftent Frang Maurer beim Amisgericht Emmen-

Bieber angeftellt: Gerichtsvollzieher a. D. Rarl Schmidt in Freiburg. Berfett:

Rotar Erwin Meber in Bolfach nach Gengenbach, die Justig-affissenten Karl Bed bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Amtsgericht baselbst und Alfred Edert beim Landgericht Baldshut zum Rotariat Meersburg.

Ministerium bes Rultus und Unterrichts

Ernannt:

Den außerorbentlichen Brofessor Dr. Sans Joachim Mojes an ber Universität Salle mit Birfung vom 1. April 1925 gum planmäßigen außerorbentlichen Professor für Rusikwissenschaft an der Universität Beidelberg.

Turnlehrer Friedrich Kübler an der Landesturmanstalt in Karlsruhe zum Turninspektor daselbst, Turnkehrer Arthur Latterner an der Landesturnanstalt in Karlsruhe zum Turninspektor daselbst, Fortb.-Unterlehrer Richard Späh in Hertwangen, Amt Pfullendorf, zum Hauptlehrer in Billafingen, Mmt überlingen.

Schulberwalter Balentin Stridfaben in Lembach, Amt Baldshut, jum Sauptlehrer bafelbft.

Geichäftliches

Die Sonne bringt es an ben Tag. Roch verdüstern graue Wolken den Himmel, aber schon lätzt uns die erwachende Natur den nahen Frühling ahnen. Wenn dann die Sonne uns die Fadenscheinigkeit unserer Kleider im grellsten Lichte zeigt, und wir nahe dadei sind, allen Lebensmut zu verlieren, weil unsere Geldmittel nicht dazu ausreichen, unsere äußere Hille so aufzufrischen, wie es nötig wäre, um standesgemäß auftreten zu können, da erscheint uns ein Inserat der Deutschen Welleidungsgesellschaft Th. Lucas u. Co., Karlsruhe, Kronenstraße 40, Ede Warlgrafenstraße, wie ein glückerheißender Stern am Himmel. Sie weist uns den Weg, wie sedermann sich ohne fühlbare Belastung für seinen Geldbeutel neu einsich ohne fühlbare Belastung für seinen Geldbeutel neu einstleiden kann. Denn sie liefert bei mäßiger Anzahlung derrens, Damens, Jugends-Bekleidung und gewährt ein Ziel dis zu 6 Monaten. Die Deutsche Bekleidungsgesellschaft ist bei allem sehr billig und ihre Qualitäten herborragend. Strengfte Dis-

Berufsgenossensøaft der Feinmechanit und Elettrotechnit Gettion 8 Karlsruhe i. B.

Befanntmadjung.

Gemäß § 5 der Wahlordnung unserer Berussge-nossenschaft machen wir bekannt, daß am Montag, den 11. Nat 1925, vormittags 11 Uhr, im Kurhaus in Baden-Baden gelegentlich unserer Sektionsversammlung die Wahl von a) 6 Vertretern und 6 Ersahmännern,

b) 6 Mitgliedern bes Geftionsvorftandes und 6 Erfahmannern ftattfinbet.

Die Bertreter und Borftandsmitglieber werben auf

Bu biefer Bahl laben wir unfere Mitglieder ein mit

ordnung entsprechen mussen. Solche Bahlvorschläge itände und zur Krüfung 5 herrenfahrräder, 1 Falts ber angemeldeten Fordes bor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Wahltag bei dem unterzeichneten Wahltag bei dem unterzeichneten Wahltorschläge gebunden. Die Stimmabgabe ist an diese G. Mai 1925, vormittags am Dienstag, den 31. 3., Arnold dom Melchthal Dahlen Berson Mittwoch, den 1. 4. Sams Garral Baumagerten

Achtung! Gegen mutwilliges Alarmieren der städtischen Feuerwehr gehen wir in Zukunft nur noch mit hohen Haftstrasen vor. Die Bevölkerung wird gebeten, bei der Feststellung dieser Störer der guten Ordnung tatfrästig mitzuwirken.
A.203
Karlsruhe, den 24. März 1925.
Dadisches Bezirksamt. — Polizeidirektion C.

A.202. Gengenbach, über ache und von den Forde-das Bermögen des Kauf-manns Karl Schmider in Zell a. H. wurde heute das Konkursverfahren eröff-konkursverfahren eröff-konkursverfahren eröff-1925 Angeige gu erftatten. net. Juftigrat Dr. b. Amelungen in Bell a. S. wur-be zum Konfursberwalter Gengenbach, 24. März 25. ernannt. Konfursforderun-Der Gerichtsichreiber bes gen sind bis zum 29. April 1925 bei dem Gerichte an-zumelben. Es ist Ter-min anberaumt vor dem Mmtsgerichts.

Das Materialamt ber Reichsbahnbirettion Rarisrube berfteigert öffentlich gegen Barzahlung Fund-fachen bom bierten Bier-teljahr 1924 und unanüber die Bestellung eines bringliche Frachtgüter, Gläubigerausschusses und darunter 1 Kopfstudie (Ol) eintretendenfalls über die 1 Photoapparat und Apparateteile, 1 Bither, 1 Sandatlas, 2 große Beinfässer, Wahlvorschlage gedinden. Die emzeinen Wahlvor-jchläge können nach ihrer Zulassung ebenfalls im Sektionsbürd eingesehen werden.
Sexulassunge gedinden.
Sexulassunge gedinden.

10.15 uhr. Allen Bettos dag, den 4. April 1925, vor-mittags 8 Uhr und nach-mittags 8 Uhr und nach-mittags 2 Uhr beginnend Audolph der Haublich de in Besith haben oder zur Konkursmasse etwas in dem Versteigerungs-Gertrud Frauendorfer

O. 6. 6. Planken 9.47 Fernspr. 5505 A. Maier & Co., G.m.b.H. Badisches Landestheater

"Mannheim

Freitag, ben 27. Mary 1925 E 19. Th. Gem. 3401-3700, Wilhelm Tell Schauspiel in 5 Alten von

fa

er

nd bei

au

lid un

fla

mo

non

hea

löis

bed doct fint ban

feite

Spielleitung: Frit herz Berfonen: hermann Gegler Tren

Werner Freiherr von Atting-Rienfche Ulrich von Rubeng Berner Stauffacher Astuhe, B. Bagener, Borsibender.

Wäsche wird zum Baschen u. Bügeln bei sorgfält. Behandl. angen. Fran Braunschweiger am Private, Ratalog 78R feet. G. 210

B. Bagener, Borsibender.

Wäsche wird zum Baschen u. Bügeln bei sorgfält. Behandl. angen. Fran Braunschweiger am Private, Ratalog 78R feet. am Private, Ratalog 78R feet. Eigt, von dem Besibe der von Brunned Weller werden am 31. März von 10 Uhr vormittags an auße geboten.

B. Bagener, Borsibender.

Wäsche wird zum Baschen u. Bügeln bei stahlmatr., Kinderbett., direkt am Private, Ratalog 78R feet. am Private, Ratalog 78R feet. Eigt, von dem Besibe der von Bersteigerungs. Schuhof (Eingang Magnustram Genannten Gegenstände werden am 31. März von 10 Uhr vormittags an auße geboten.

B. Bagener, Borsibender.

Bahringerster von Brunned Weller werden am 31. März von 10 Uhr vormittags an auße geboten.

Bettrub Frauendorfer raum Kartlsruhe Haller von Benite Werden am 31. März von 10 Uhr vormittags an auße geboten.

B. Bagener, Borsibender. A.217,2.1. Preise: Sperrfit I. Abt. 4.80

Berlag G. Braun G.m.b.S. Rarleruhe

Austunftei W. Schimmelpfeng bringt hiermit gur Renntnis, daß fie nicht mehr burch herrn Bücherrebisor F. B. Borner in Karlsruhe, Amalienstraße 83, vertreten wird, sondern daß nun-

mehr ein Zweigburo in Karlsruhe, Karlfriedrichstraße 26 (Ferniprednummer 3160) Borftand i. B .: Otto Baner

eröffnet ift. M.219. Donauefdingen. In bem Ronfureberfah: ren fiber das Bermogen des Raufmanns Beinrich Elfäßer, Furtwangen, ift Termin gur Abnahme ber Schlugrechnung und ebtl. Erhebung bon Einwendungen gegen bas Schlugberzeichnis gemäß 162 R. D. bestimmt auf Dienstag, ben 14. April 1925, vormittags 10.15

Donaneichingen ben 2. Marg 1925. Berichtsichreiber bes Mmtsgerichts.

Papiernoly Bertanf. Das Forftamt Rirdgarten b. Freiburg i. Br. ver-kauft in 1 Lose etwa 680 Ster entrindetes Bapier-pierholz (meist Fichten: etna 400 Ster I., 270 II. und 10 III. Kl.) A.191 Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise bis Dienstag, den 31. März 1925, nachm. 4 Uhr, er-

Rabere Ausfunft und Auszuge durchs Forftamt.



Wenn nicht, dann beeilen Gie fich und deden Gie Ihren Bedarf an

Herren-Bekleidung Damen-Bekleidung Jugend-Bekleidung Sport- Bekleidung

bei bem Modetaufhaus auf Teilzahlung. Jahlungsziel 6 Monate Kaufe gleich zahle später

Jeder Verkauf ist streng diskret

Deutsche Bekleidungsgevellschaft.

Kronenstraße 40, Ede Martgrafenstraße.

G.213

Drud G. Braun, Rarlerube.